

# BULLETIN



**Informationsschrift** des Goethe-Gymnasiums Frankfurt am Main  
Nr. 28 – 2016

Liebe Schülerinnen und Schüler,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Eltern und liebe Freunde und  
Förderer des Goethe-Gymnasiums,

ich hoffe, dass Sie alle einen guten Start in das Jahr 2016 hatten und sich Ihre Wünsche für dieses Jahr erfüllen werden. Dieses Bulletin soll uns ein Jahr des gemeinsamen Lernens und Arbeitens festhalten und mit seinen Beiträgen die Vielfaltigkeit unserer Schule aufzeigen. Das Goethe-Gymnasium ist eine besondere Schule, dies wird in dem großen Engagement sichtbar, das sehr viele Schüler, Lehrer, Eltern und Förderer vereint und das sich in unseren besonderen Lernangeboten, Projekten und Schulpartnerschaften zeigt.

#### **Für ein leistungsfähiges und internationales Goethe-Gymnasium**

Das Gymnasium ist in der Elternschaft die beliebteste und meistgewählte Schulform unter den weiterführenden Schulen. Über 50 Prozent der Eltern wollen für ihr Kind einen Platz auf einem Gymnasium. In Frankfurt waren es zu Beginn dieses Schuljahrs sogar 56 Prozent. Eine ähnlich hohe Übergangsquote wird auch für das kommende Schuljahr erwartet. Diese hohen Übergangszahlen können nur mit Hilfe von Schulneugründungen bewältigt werden. Die Eltern haben offenbar großes Vertrauen in die Leistungsfähigkeit und in die Bildungsangebote der Frankfurter Gymnasien. Großes Vertrauen haben die Eltern auch zum Goethe-Gymnasium. Zum laufenden Schuljahr konnten 118 Schülerinnen und Schüler für die vier fünften Klassen aufgenommen, 100 weitere Anmeldungen konnten leider nicht berücksichtigt werden. Das Goethe-Gymnasium ist keine



Stadtteilschule. Seine Schülerinnen und Schüler kommen wegen der besonderen Angebote aus mehr als 40 Grundschulen im gesamten Stadtgebiet.

Frankfurt ist eine internationale Großstadt und das Goethe-Gymnasium ist eine international vernetzte Schule mit einer internationalen Schülerschaft. Die Internationalität zeigt sich in der Zusammensetzung der Schülerschaft wie auch in den vermittelten Qualifikationen und Kompetenzen, die auf Studium, Arbeiten und Leben in der globalisierten Welt zielen. Schülerinnen und Schüler aus mehr als 40 Nationen besuchen die Schule. Sprachen sind die Schlüssel zur globalisierten Welt und zum gegenseitigen Verständnis. Seit der Gründung des Goethe-Gymnasiums nehmen die modernen Fremdsprachen und die internationalen Kontakte eine besondere Stellung ein. Die Eltern wählen das Goethe-Gymnasium für ihre Kinder vor allem wegen der internationalen Ausrichtung der Schule, hier ist insbesondere der bilinguale Unterricht in Englisch, der Unterricht

in den zweiten Fremdsprachen Französisch und Latein ab Klasse 6 und der Unterricht in den dritten Fremdsprachen Japanisch und Russisch zu nennen. Die dazu passenden Austauschprogramme nach England, Frankreich, Indien, Japan, Marokko, Russland und Amerika runden das Profil ab.

Daneben sind für die Attraktivität der Schule die äußerst interessanten Angebote in Musik – das Goethe-Gymnasium ist eine Schule mit Schwerpunkt Musik – entscheidend. Die Konzerte bereichern das Schulleben und zählen zu den Höhepunkten im Schuljahr.

Die besonderen Angebote sind identitätsstiftend für die Schulgemeinde. Die kontinuierlich hohe Nachfrage nach diesen Profilschwerpunkten belegt, dass das Schulprofil des Goethe-Gymnasiums bei den Eltern in Frankfurt eine hohe Akzeptanz genießt. Leistungsfähigkeit muss immer wieder nachgewiesen und evaluiert werden. Bei den Konzerten stellen sich die Schülerinnen und Schüler als Solisten und in den Ensembles der Evaluation des Publikums. Mit den Prüfungen zum Landesabitur stellt sich die Schule dem Landesvergleich. Im Rahmen des internationalen Abiturs, dem IB Diploma, der Advanced Placement Prüfungen oder der Prüfungen für hochwertige internationale Zertifikate, stellt sich die Schule bewusst der externen Evaluation, dem internationalen Wettbewerb und Prozessen der Weiterentwicklung.

Im Mittelpunkt jeder Schule stehen Kinder und Jugendliche. Der Erfolg einer Schule wird immer daran gemessen werden, ob es der Schule gelingt, wirksame Wege des Lehrens und Lernens zu gestalten. Wege, auf denen die Talente und die Neugierde junger Menschen gefördert werden und

ihre Leistungsbereitschaft geweckt wird. Daneben sind aber auch die Wege wichtig, die den Schülerinnen und Schülern Orientierung bei der Entwicklung einer stabilen und selbstbewussten Persönlichkeit und Orientierung für die sozialen und kulturellen Werte der Gesellschaft geben. Der Bildungsauftrag ist untrennbar mit dem Erziehungsauftrag verbunden. Grundlagen des schulischen Wertekanons sind das Schulprogramm und die Erziehungsvereinbarung des Goethe-Gymnasiums, die gemeinsam von Lehrern, Eltern und Schülerinnen und Schülern erarbeitet wurden. Die Erziehungsverantwortung ist eine gemeinsame Aufgabe von Elternhaus und Schule und ein unverzichtbarer Auftrag für die Gesellschaft. Wir glauben, dass es für Kinder und Jugendliche stärkend und ermutigend ist, wenn Elternhaus und Schule übereinstimmende Haltungen zu grundlegenden Werten und zu Lernen und Leistung haben. Die Erziehungsvereinbarung ist kein Vertrag im juristischen Sinne, sie ist eine freiwillige Vereinbarung. Mit ihrer Unterschrift bekennen sich Schüler, Eltern und Lehrer zu der gemeinsamen Erziehungsvereinbarung.

Schulprogramme und Vereinbarungen müssen regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben werden. Aus diesem Grund hat die Schulkonferenz des Goethe-Gymnasiums beschlossen, dass das Schulprogramm des Goethe-Gymnasiums bis Dezember 2017 überarbeitet werden soll. Das überarbeitete Schulprogramm soll die Traditionen des Goethe-Gymnasiums deutlich aufzeigen und zugleich Weiterentwicklungen und Innovationen ermöglichen und deren Erfolg überprüfbar machen.

Auch das Goethe-Gymnasium der Zukunft wird in vielen Bereichen ein Spiegelbild der

Gesellschaft sein. Grundfragen schulischer Entwicklung werden deshalb nicht allein in der Schule entschieden. Sie entscheiden sich vor allem auch daran, wie stark der Wille in unserer Gesellschaft ausgeprägt ist, Lernen, Leistung und Erziehung zu fordern und zu fördern.

Eine so lebendige und vielseitige Schule ist nur möglich, wenn sich Kolleginnen und Kollegen Schülerinnen und Schüler, Eltern und Freunde und Förderer engagiert für ihr Goethe-Gymnasium einsetzen. Dafür danke

ich allen Beteiligten ganz herzlich und freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit in den kommenden Jahren. Ein herzliches Dankeschön auch an unsere beiden Sekretärinnen und unseren Schulhausverwalter.

Ich danke der Redaktion des Bulletins und wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre des Bulletins 2016.

Claus Wirth  
Schulleiter

---

## Entwicklungen im Fachbereich I literarisch – sprachlich – künstlerisches Aufgabenfeld

Neue Bildungsstandards und Kerncurricula für den Unterricht in der Oberstufe

Auf der Ebene der Kultusministerkonferenz wurden in Berlin neue Bildungsstandards für die Sekundarstufe II erarbeitet, beginnend mit den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch/Französisch. Für das Land Hessen war Dr. Theis Mitglied der Kommission Englisch/Französisch. Die Umsetzung der dort festgeschriebenen Standards für den Oberstufenunterricht und das Abitur erfolgt im Lande Hessen in Form von Kerncurricula, die den Schulen im November 2014 im Entwurf vorlagen und von den Lehrern des Landes Hessen kommentiert wurden. Die gültige Endversion der Kerncurricula ist unmittelbar zu erwarten. Sie bilden die Grundlage für den Oberstufenunterricht beginnend mit dem Abiturjahrgang 2018.

### Länderübergreifende Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8

In den vergangenen vier Schuljahren nahm das Goethe-Gymnasium an den länderübergreifenden Vergleichsarbeiten im Fach

Englisch für die Jahrgangsstufe 8 teil (VERA 8-Englisch), deren Aufgabenstellungen zentral im IQB Berlin ausgearbeitet werden. Die Auswertung ergibt, dass die Ergebnisse unserer Schule weit über dem Landesdurchschnitt liegen. Für die Erarbeitung der zukünftigen Aufgabenstellungen hat das Kultusministerium Herrn Dr. Theis als den hessischen Vertreter in das Aufgabenteam nach Berlin entsandt.

### Leseförderung

Die Lesekompetenz bildet die Grundlage schulischen Erfolgs. Ihre Förderung ist am Goethe-Gymnasium nicht nur angestrebte, sondern alltäglich praktizierte Notwendigkeit. Das Angebot für Leseförderung am Goethe-Gymnasium unterliegt einer ständigen Anpassung an die Bedürfnisse, die von unseren Schülerinnen und Schülern täglich an uns herangetragen werden. Im Deutschunterricht aller fünften Klassen erhalten die Schülerinnen und Schüler kostenlos spezielle Materialien, mit denen Strategien zur Erschließung von Texten erarbeitet werden. Darüber hinaus bietet das Goethe-Gymnasi-

um zusätzlich zum Regelunterricht individuelle Förderkurse zur Lese-, Rechtschreib- und Grammatikförderung an. Diese Kurse werden von der unterrichtenden Deutschfachkraft selbst gestaltet und somit auf die Bedürfnisse der Lernenden individuell abgestimmt. Aktuell wird ein fächerübergreifendes Konzept zur Lese- und Schreibförderung am Goethe-Gymnasium entwickelt, in dem entsprechende Kompetenzen nicht nur im Deutschunterricht, sondern vor allem in den ebenfalls in der Jahrgangsstufe unterrichteten Sachfächern (bspw. Biologie, Kunst/Musik, Ethik, Erdkunde usw.) anwendungsbezogen in einer zusätzlichen Fördereinheit vermittelt und trainiert werden sollen.

#### **Zertifikate, Projekte und Wettbewerbe**

Wie in den vergangenen Jahren nutzten die Schülerinnen und Schüler in Kunst und Mu-

sik die Möglichkeit, sich vielfältig der schulinternen Öffentlichkeit mit ihren Projekten vorzustellen und die Schule nach außen zu repräsentieren. Gefördert wurden sie dabei von unseren Kooperationspartnern. Ebenso wurde die Tradition der Teilnahme an Zertifikatsprüfungen im Rahmen des Advanced Placement (AP), des International Baccalaureate (IB), der Cambridge-Sprachprüfungen (Englisch), der DELF-Sprachprüfungen (Französisch) und des Europäischen Exzellenzlabels CertiLingua fortgesetzt.

Von den im Jahre 2015 verliehenen 63 hessischen Exzellenzzertifikaten CertiLingua gingen acht an das Goethe-Gymnasium. Die Teilnehmer/innen der vergangenen Cambridge-Prüfungsrunde erreichten 13mal die Niveaustufe C2, 7mal die Niveaustufe C1. Mit den Fremdsprachen verbundene Wett-

bewerbe wie Business Entrepreneurs of Tomorrow (German-American Business Community), Intelligent Ironman Creativity Contest (Taiwan) sowie Prix des Lycéens und Model United Nations (an den Standorten Prag und Frankfurt) wurden und werden weiter wahrgenommen. Die Austauschprogramme mit Frankreich, Großbritannien, Indien, Japan, Marokko, Russland und USA erfreuen sich unverminderter Beliebtheit.

Zum zweiten Mal in Folge gewann ein Team des Goethe-Gymnasiums den Entrepreneurs of Tomorrow-Wettbewerb. Der amerikanische Generalkonsul überreichte im Mai 2015 den Gewinnerinnen des Business Plan Wettbewerbs, Anne Gegenmantel und Luca Schmidt (damals Q2), die Siegerurkunde und einen Scheck über \$1.000. Das Projekt der Preisträgerinnen bestand in der Ausarbeitung eines Geschäftsplans für ein Fitness-Tanz-Studio "DanceShape".

Sarang Kim und Jane Jung (damals E2) gewannen im April 2015 einen ersten Preis im Wettbewerb der Landeszentrale für Politische Bildung zur hessisch-amerikanischen Geschichte nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Urkunde und einen Gutschein für eine einwöchige Studienreise der Landeszentrale nach Berlin (im Juli 2015) überreichte in Wiesbaden der Präsident des Hessischen Landtags.

Die Regierungen von Großbritannien und der Bundesrepublik bemühen sich um eine nachhaltige Vertiefung der Freundschaft zwischen den beiden Ländern. Zum dritten Mal wurden deutsch-britische Jugendbotschafter nominiert, jeweils ca. 20 auf beiden Seiten. Zum zweiten Mal kann sich das Goethe-Gymnasium freuen, eine Schülerin erfolgreich durch den Nominierungspro-

zess begleitet zu haben: Catrin Böcher (Q1) ist eine der 17 deutschen Jugendbotschafter/innen im Schuljahr 2016/17.

#### **Kooperation mit dem U.S. Generalkonsulat Frankfurt**

Die langjährige Kooperation mit dem U.S.-Generalkonsulat ermöglichte einen Vortrag/Workshop für die Q1 zum amerikanischen politischen System und zu den Modalitäten der Präsidentschaftswahlen - in Vorbereitung auf eines der Schwerpunktthemen im Landesabitur.

#### **Alumni im Unterricht**

Im Jahre 2015 erfolgten nicht mehr nur punktuell sondern systematisch Begegnungen mit Ehemaligen der unterschiedlichsten Jahrgänge als Bestandteil des Englischunterrichts der Oberstufe (Einblicke in Studien- und Bewerbungswirklichkeit; Stipendienangelegenheiten; Berufseinstieg/-realität). Hier wurde der Grundstein für eine Begegnungspraxis gelegt, die sich (hoffentlich) zu einer Tradition an unserer Schule entwickeln wird.

#### **International Baccalaureate**

Nach dem Besuch einer IB-Delegation im Februar 2015 wurde am Goethe-Gymnasium ein neues curriculares und organisatorisches Konzept für das IB-Diplomprogramm erarbeitet und von den zuständigen Gremien formal beschlossen.

Die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Zertifikats- und Prüfungsbereiche sind von Herrn Dr. Theis (vorübergehend erneut zuständig für das IB) übergegangen an Frau Merker (AP) und Frau Buchinger (CertiLingua). Für die Sprachprüfungen (Cambridge; DELF) zeichnen die jeweils unterrichtenden Lehrkräfte verantwortlich.

Dr. Rolf Theis  
(Leiter Fb I)



## Französisch als 2. Fremdsprache ab Klasse 6

### Warum Französisch lernen?

Ihr Kind lernt bereits Englisch als 1. Fremdsprache – man könnte meinen: Das genügt! In der heutigen Arbeitswelt ist Englisch jedoch eine Art Grundvoraussetzung in vielen Berufen ebenso wie für fast alle Studiengänge. Als echte Qualifikation wird daher häufig mindestens eine weitere andere Fremdsprache gefordert. Französisch als zweite globale Verkehrssprache neben Englisch ist daher für Sie von besonderer Bedeutung. Frankreich ist der wichtigste Wirtschaftspartner Deutschlands, Französisch ist in über 30 Staaten der Welt Amtssprache und wird in vielen internationalen Organisationen gesprochen.

Frankreich als Kulturnation hat Europa bestimmend geprägt und in der Geschichte, Politik, Kunst und Literatur entscheidenden Einfluss genommen.

Diese Werte und Wurzeln zu verstehen und in ihrem kulturellen Zusammenhang zu kennen, ist eines der Ziele von interkultureller Bildung, die der Völkerverständigung und einem Zusammenwachsen in Europa dient. Französische Lebensart, Mode, das französische Chanson, Filme, Literatur, Comic-Helden oder die moderne Musikszenen mit Rap, Slam und Rock – im Französischunterricht lernt man die französische Kultur kennen und verstehen und gewinnt Einsichten in das Nachbarland, aber auch in die eigenen Besonderheiten. Kulturen lernen voneinander, wenn sie sich begegnen – dazu braucht man die Sprache als Kommunikationsmittel!

**Anforderungen des Französischunterrichts**  
Für das Erlernen der französischen Sprache muss Ihr Kind keine besondere Begabung

haben. Jeder kann sie lernen, auch ohne Vorkenntnisse der Eltern. Im Mittelpunkt des Unterrichts steht die Sprachpraxis, das Verstehen und Sprechen des Französischen. Schüler, die Freude daran haben sich auszudrücken und z.B. in Englisch keine große Scheu haben sich zu äußern und kleine Szenen zu spielen, dürften auch Spaß daran haben, Französisch zu erlernen.

Durch den frühen Beginn mit der Fremdsprache Französisch kann Ihr Kind innerhalb von fünf Jahren ein gutes Niveau in der Sprache erreichen. Sicherlich: Das Lernen der Vokabeln und der Grammatik wird manchmal ein wenig Mühe bereiten. Aber die Mühe lohnt sich, denn wer Französisch spricht, dem eröffnet sich nicht nur Frankreich und die Frankophonie, sondern die Welt, denn man lernt alle anderen romanischen Sprachen – z. B. Spanisch, Italienisch oder Portugiesisch – sehr viel schneller.

### Französisch lernen am Goethe-Gymnasium

1. Das Erlernen der 2. Fremdsprache beginnt ab der **6. Klasse** und wird **4-stündig pro Woche** unterrichtet. In den weiteren Klassen 7-10 erfolgt der Unterricht mit je **3 Wochenstunden**. In der Oberstufe werden **Leistungskurse (5 Std./Woche)** und **Grundkurse (3 Std./Woche)** angeboten.
2. Schon bei der **Anmeldung und Aufnahme in die 5. Klasse** entscheidet sich ihre Tochter/ihr Sohn, welche Sprache sie/er als 2. Fremdsprache ab Klasse 6 wählen möchte: **Französisch oder Latein**.
3. Diese frühe Festlegung hat den pädagogisch entscheidenden Vorteil, dass durch die neu hinzukommende 2. Fremd-

sprache keine neue Klasse gebildet werden muss und der Klassenverband von Klasse 5-10 beibehalten werden kann.

4. Lehrbuch: „Découvertes“ vom Klett-Verlag

### 5. Förderkonzept

Im Rahmen einer pädagogisch sinnvollen Mittagsbetreuung wird u.a. für Französisch eine nach Klassenstufen differenzierte **Förderung** angeboten.

6. Neben dem normalen Unterricht bieten sich vielfältige Möglichkeiten, **mit der Sprache in Kontakt** zu kommen:

### Austauschprogramme:

- ab Klasse 6, **Individualaustausch mit dem SIS (Section Internationale) in Sèvres, lycée und collège (bei Versailles, süd-westlich von Paris)** Schülerinnen und Schüler können bereits ab Ende Klasse 6 nach Sèvres fahren, wo sie eine Woche in einer Familie verbringen und regelmäßig jeden Tag am Unterricht teilnehmen.
- für die 8. Klasse: Austausch mit unserer Partnerschule **Collège Jean de Tournes in Lyon**

- für die 9. Klasse: Austausch mit unserer Partnerschule, dem Lycée Albert Schweitzer in Mulhouse
- für die Oberstufe (E1,2 und Q1,2), Austausch mit unserer Partnerschule, dem Lycée Lyautey in Casablanca, Marokko

### Weitere Projekte:

- Eintagesfahrt nach Paris mit den 6. Klassen als fester Bestandteil der Projektwoche am Ende des Schuljahres
- Fahrten nach Frankreich mit den 7.-10. Klassen nach Straßburg oder Metz, auch im Rahmen von Geschichtsprojekten
- Studienfahrten nach Frankreich
- Beim jährlich stattfindenden französischen Kinofestival Cinéfête werden unseren Schülerinnen und Schülern Originalfilme gezeigt, die im Unterricht aller Klassenstufen gewinnbringend vor- und nachbereitet werden können.
- **DELF Sprachenzertifikat in Französisch-externe Evaluation, für die E1/2, Niveau B1**

*Bienvenue*

am Goethe-Gymnasium wünscht Ihnen/  
Ihnen die Fachschaft Französisch.

## Latein als 2. Fremdsprache ab Klasse

Latein lebt. In Deutschland lernt fast jeder dritte Gymnasiast Latein. Und tatsächlich gibt es viele Gründe, Latein zu lernen:

### Latein: Die Muttersprache Europas

Latein bietet als Basissprache Europas das ideale Fundament für das Erlernen von Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, aber auch Englisch, das mehr als die Hälfte seiner Wörter auf das Lateinische zurückführt. Mit Lateinkenntnissen lernt man diese

Sprachen wesentlich einfacher. Außerdem können deutsche Fremdwörter und Fachausdrücke richtig verstanden werden.

### Latein öffnet den Horizont

Inhaltlich wird die Welt der Antike, eine wichtige Säule unserer abendländischen Kultur, erschlossen. Man liest Texte zum Alltagsleben der Römer sowie zur römischen Geschichte, Religion, Mythologie, Philosophie und Dichtung.

Exkursionen in Städte, in denen man auch heute noch den großen Einfluss der Römer erfahren kann, lassen diese Inhalte lebendig werden und erweitern den Bildungshorizont. Außerdem werden im Unterricht zeitlose Grundfragen der menschlichen Existenz diskutiert. Latein schult somit auch den Charakter.

#### **Latein vermittelt wichtige Kompetenzen** Lernkompetenzen:

Latein ist eine Sprache, die das Denkvermögen und die Konzentrationsfähigkeit schult. Sie verlangt Genauigkeit im Detail und stellt „sprachliche Rätsel“ auf, die man mit Nachdenken lösen kann. Latein schärft also den Verstand. Darüber hinaus erfordert die systematische Grammatik der lateinischen Sprache ein systematisches Lernen.

#### Les- und Texterschließungskompetenzen:

Man lernt, wie man sich einem Text nähert, die Satzstrukturen und den Textaufbau analysiert und auf dieser Grundlage den Text versteht und interpretiert.

#### Kreative Kompetenzen:

Beim Übersetzen lernt man, Zusammenhänge zu erfassen, Schlussfolgerungen zu ziehen und Erkenntnisse kreativ umzusetzen (problemlösendes Denken).

#### **Voraussetzungen und Anforderungen:**

Latein ist das richtige Fach für Schülerinnen und Schüler, die gerne einem Problem ruhig und mit Ausdauer nachgehen sowie ein hohes Maß an Fleiß, Aufnahmebereitschaft und Abstraktionsvermögen besitzen. Während die Ziele des Französischunterrichts eher Sprachbeherrschung und Kommunikation sind, strebt der Lateinunterricht nach Analyse und Sprachverstehen. Schwierigkeiten bei Rechtschreibung und Aussprache, die den Einstieg in moderne

Fremdsprachen oft trüben, gibt es in Latein nicht. Die berühmte Formenvielfalt und die grammatikalischen Feinheiten der lateinischen Sprache kann man auf der Lernbasis des Deutschen, einer im Ausdrucksreichtum vergleichbaren Sprache, problemlos verstehen und einordnen.

Umgekehrt führen das Durchschauen sprachlicher Strukturen und das Suchen nach einer angemessenen Übersetzung auch gleichzeitig zu einer besseren Beherrschung der deutschen Sprache und einer Erweiterung des deutschen Wortschatzes.

Insgesamt bietet der Lateinunterricht die einmalige Möglichkeit, ein allgemeines Sprachbewusstsein zu entwickeln und zu erleben, wie Sprache eigentlich funktioniert.

#### **Latein für die Universität**

Das Latein, das man am Ende der 11. Klasse erwirbt, ist Voraussetzung vieler Studiengänge, wie z. B. fast aller Sprachen (Germanistik, Romanistik, Anglistik, ...), Geschichte, Archäologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Theologie und Philosophie. Auch für ein Studium im Ausland kann das Latein notwendig sein.

Ein herzliches

*„Salve!“*

von der Fachschaft  
Latein des Goethe-Gymnasiums FFM!

## **Vorlesewettbewerb der 6. Klassen 2015**

„Herzlich willkommen zum Vorlesewettbewerb 2015“, begrüßte der F.A.Z.-Redakteur Jan Grossarth die Schülerinnen und Schüler der Klassen 6a bis 6e und führte anschließend die aufgeregten Sechstklässler durch den Wettbewerb, der jedes Jahr im Dezember vom Goethe-Gymnasium veranstaltet wird, um den besten Leser oder die beste Leserin des Jahrgangs zu ermitteln.

Ins Rennen gingen fünf Kinder, die zuvor beim Vorentscheid in ihren Klassen am besten vorgelesen hatten. Jedes von ihnen hatte ein Buch, das zunächst vorgestellt und aus dem anschließend ca. fünf Minuten vorgelesen wurde. Vorher erklärten sie, warum sie sich für dieses Buch entschieden

hatten. Die Schwierigkeit bestand darin, die Textstelle aus dem fremden Buch vorzulesen, das die Lehrerinnen ausgewählt hatten. Bewertet wurden die fünf vom Publikum, den Lehrerinnen und der Schulbibliothekarin Frau Schmidt-Narischkin.

Nach einem Kopf-an-Kopf-Rennen stand Malena aus der Klasse 6a als Siegerin fest. Sie hatte durch ihren flüssigen und gut betonten Lesevortrag überzeugt und auch die Wahl der Textstelle hatte die Jury und das Publikum begeistert. „Insgesamt war das von euch allen eine reife Leistung“, lobte Jan Grossarth die Vorlesenden für ihre sehr guten Lesefertigkeiten und den Mut, vor einer voll besetzten Aula aus einem Buch vorzulesen.





## Besuch im Frankfurter Geburtshaus von Goethe

Im Rahmen eines Goetheprojektes, bei dem wir in sechs Gruppen zu verschiedenen Themen aus dem Leben Johann Wolfgang von Goethes recherchiert hatten, machten wir einen Ausflug ins Wohnhaus der Familie Goethe.



Wir wurden in zwei Gruppen eingeteilt, wobei die erste Gruppe als erste alle Räume des Hauses besichtigte, während die andere Gruppe einen Workshop zum Schreiben mit der Feder durchführte. Danach wurde gewechselt. Im Workshop wurde gezeigt, wie früher geschrieben wurde. Wir übten mit der Feder die alte deutsche Schreibschrift und fanden es schön, aber auch schwierig, die Buchstaben zu schreiben und zu lesen.

Die Besichtigung begann am Haupteingang. Vor diesem liegt eine ehemalige Falltür, die früher dazu diente, Weinfässer in den Keller zu rollen. Im Erdgeschoss befinden sich die blaue und die gelbe Stube sowie die Küche. Uns wurde erzählt, dass die gelbe Stube das

Empfangszimmer von Goethes Mutter gewesen ist. Hier sammelte sie alle Erinnerungsstücke, die sie aus Weimar erhielt. Die blaue Stube diente als Speisezimmer mit einem runden Esstisch und einem barocken Spiegel. In der Küche arbeiteten eine Köchin und zwei Mägde. In der ersten Etage befindet sich ein Vorsaal mit einem Wäscheschrank, in dem die Familie Goethe, die sehr gut betucht war, ihre Wäschestücke aufbewahrte. Gut betucht war ein Ausdruck für reiche Leute. In der zweiten Etage bekamen wir die astronomische Uhr, die im Vorsaal steht, erklärt. Die Uhr hat besondere Funktionen: die umlaufenden Ringe oben zeigen das Datum an, darunter kann man die Uhrzeit sowie die Mondphasen und den Sonnenstand ablesen. Unten in einem Schaukasten befindet sich ein Tanzbär mit Signalfunktion. Bevor die Uhr zum Stillstand kommt, legt dieser sich auf den Rücken und mahnt, dass die Uhr aufgezogen werden müsse. Wir wanderten weiter durch das Geburtszimmer von Goethe, in dem er am 28.8.1749 geboren worden ist. Wir betrachteten noch das Zimmer von Cornelia Goethe, der jüngeren Schwester, die auch sehr klug gewesen war, aber leider nicht studieren durfte, was wir alle sehr traurig fanden.

Nach diesem sehr spannenden Ausflug kehrten wir in die Schule zurück und wussten nun genauer, wer unserer Schule den Namen gegeben hat.

Pia Wolpert, 6e



## Schüler lesen Zeitung und schreiben Artikel

Mit ein wenig Aufregung im Bauch machten wir von der jetzigen Klasse 8a uns am 21. April 2015 auf den Weg zum Römer, um dort im Rahmen des FAZ-Projektes „Schüler lesen Zeitung“ den Oberbürgermeister von Frankfurt zu interviewen. Im Gepäck hatten wir wohl vorbereitete Interviewfragen und große Neugier darauf, wie der Oberbürgermeister auf uns reagieren würde.

Nachdem wir eine halbe Stunde auf den OB gewartet hatten, wobei wir uns mit Brezeln und Getränken stärken konnten, kam Herr Feldmann und nahm sich die Zeit, uns allen persönlich die Hand zu schütteln. Anschließend hat er sich sehr genau mit unseren Fragen beschäftigt und sie ehrlich und ausführlich beantwortet. Er hat uns von seinem Werdegang berichtet und dass der Beruf des Politikers zu seinem Traumberuf geworden ist. Er hat erklärt, dass er sich für seine Tochter das Abitur nach 13 Jahren wünscht und dass er findet, zur Bildung gehöre die Möglichkeit, viel selbst gestalten zu können. Er hat uns verraten, dass er sich freut, dass die Queen zu Besuch nach Frankfurt kommt. Insgesamt hat Herr Feldmann einen sympathischen Eindruck hinterlassen und im gesamten Interview gab es viele lustige Momente.

Als wir fertig waren, stellte die Kamerafrau der F.A.Z. dem Oberbürgermeister, unserer Deutschlehrerin, Frau Ahlrichs, und einigen unserer Mitschülerinnen noch einige Fragen zu dem Projekt, woraus sie dann einen Videoclip gemacht hat, der auf der Webseite von F.A.Z.net zu sehen ist. Wir haben von dem Interview einen Zeitungsartikel geschrieben, der im Juli in der

F.A.Z. mit allen anderen Artikeln von Schülerinnen und Schülern, die an dem Projekt „Meine Zeitung“ mitgearbeitet hatten, erschienen ist. Insgesamt war dies Projekt eine gute Erfahrung.

Mia Sandor, 8a



## Indien-Austausch – Ein Reisebericht

Delhi, die Hauptstadt Indiens, ist mit ca. 11 Millionen Menschen die zweitgrößte Stadt Indiens nach Mumbai. Die Stadt liegt auf einer Anhöhe etwa 200 Meter über dem Meeresspiegel am Fluss Yamuna, dem wichtigsten Nebenfluss des Ganges. Die Jahresdurchschnittstemperatur beträgt etwa 25 Grad Celsius, im November, zur Zeit unseres Aufenthalts, 28-30 Grad.

Gleich am Tag unserer Ankunft besuchten wir das Haus des Präsidenten, das den Amtssitz und die Residenz des indischen Staatspräsidenten bildet. Die Anlage erstreckt sich mit 340 Räumen und einem Museum sowie verschiedenen Gärten über 190.000 Quadratmeter. In den Palmen der Gärten klettern häufig Paviane herum. Auch wir hatten das Glück, bei unserem Besuch einige von ihnen zu Gesicht zu bekommen.

Der nächste Höhepunkt unserer Fahrt war für uns alle der Besuch des Taj Mahals. In aller Frühe fuhren wir nach Agra zur sicherlich bekanntesten Sehenswürdigkeit Indiens. Das Gebäude, eigentlich ein Mausoleum, ließ der Großmogul Shah Jahan für seine geliebte Frau errichten, die bei der Geburt ihres vierzehnten Kindes starb. Da der ursprünglich weiße Marmor durch starke Umweltbelastung eine leicht gelbe Farbe anzunehmen begann, wurde seit ein paar Jahren sämtlicher Auto- und Busverkehr im Umkreis von zwei Kilometern verboten. Daher fuhren wir die letzten Meter mit einem batteriebetriebenen Fahrzeug zum Mausoleum.

Ein besonderes Erlebnis waren die Feiern zu Diwali, dem Lichterfest und zugleich auch höchstem Fest im Hinduismus, das in ganz Indien gefeiert wird. Auch wir feierten in der Schule unserer Austauschpartner,

Springdales School, wo zu diesem besonderen Fest eine Versammlung stattfand. Wir wurden feierlich begrüßt und bekamen einen „Tilaka“, einen Segenspunkt aus roter Pulverfarbe auf die Stirn. Anschließend feierte jeder von uns zusammen mit der jeweiligen Gastfamilie.

Nächster Punkt der Reise im „Golden Triangle“ war unsere zweitägige Fahrt nach Jaipur, das etwa 300 Kilometer westlich von Delhi liegt. Mit dem Zug brauchten wir etwa fünf Stunden dorthin. Wegen der einheitlichen rosaroten Farbe der Häuser wird Jaipur auch „Pink City“ genannt. Den Anstrich erhielt sie 1876 in Vorbereitung auf den Besuch von Kronprinz Albert Eduard, dem Prinzen von Wales. Rosarot ist im Bundesstaat Rajasthan, zu dem Jaipur gehört, die traditionelle Farbe der Gastlichkeit. Wir besichtigten unter anderem verschiedene Tempel und eine Papierfabrik, von der wir uns Andenken aus dort hergestelltem Papier kauften. Aber auch der Ritt auf einem Elefanten oder einem Kamel war auf dieser Reise möglich.

Unsere Reise endete am 16.11. 2015 und alles in allem kann ich sagen, dass wir in Indien eine sehr schöne Zeit verbracht haben, viel gelernt und viele Erfahrungen – positive, als auch negative – gemacht haben. Wir konnten die indische Kultur kennenlernen und durch den engen Familienanschluss haben wir intensivere Eindrücke als die meisten Touristen in diesem Land machen können. Der wirklich große Unterschied zwischen Arm und Reich und die Diskriminierung zwischen den einzelnen Bevölkerungsschichten hat uns alle tief beeindruckt, da wir als Europäer und Europäerinnen das nicht gewohnt sind, sodass wir in diesem Land auch Demut gelernt haben.

Alessa Thill (Q1)





## Edinburgh Trip

We IB-Students (Q1) went to Edinburgh for eight days, Oct. 7-15. 2015. Our Trip was well organized. We visited every museum. A few of them were boring, but most of them were interesting. We learned a lot about Scotland's history and politics. The most intriguing activity was the visit at the court. We split into groups and each watched a full session. Besides that we got the chance to see the breathtaking Scottish landscape. We went to 'Queen's View' and saw salmon trying to jump up a waterfall. We were so positively surprised by Scotland's, especially Edinburgh's beauty, that we could imagine to studying there.

In our free time we got the opportunity to work on our projects, one of the reasons we went there. Some of us are going to apply for the CertiLingua certificate. Therefore we have to do an intercultural project to show our international competence. This project contains 'face-to-face' interactions, i.e. meetings and interviews with a local expert and people on the street. Our project was about the Muslims in Edinburgh. We contacted a volunteer imam from the Edinburgh Central Mosque who cooperated with us. We gained a lot of experience and had lots of fun!

Cem Kartal, Philip Stockmar



## Schüleraustausch Tokyo 2015

Lange hatten acht Mädchen und ein Junge aus der E-Phase darauf hingefiebert: Am 3. Oktober ging die Reise zu unserer Partnerschule Tamagawa gakuen in Tokyo los. Drei Wochen lang sollte die Gruppe nun in der japanischsprachigen Ferne verbringen und dabei ihre Sprachkenntnisse ausbauen und Land und Leute kennenlernen. Nach etwa 11 Stunden Flug um die halbe Welt konnten die Jugendlichen endlich ihre Gasteltern kennenlernen und gleich für zwei Wochen eintauchen in das Leben in einer japanischen Familie.

Dazu kam ein umfangreiches Programm an Unterricht und Ausflügen in die Umgebung. Neben einer Einführung in zahlreiche Aspekte der japanischen Tradition wie Bogenschießen, Kalligraphie, Teezeremonie, Taiko-Trommeln oder Indigofärben stand dieses Jahr auch der Austausch über aktuelle Themen wie der Lage in der EU oder der Aufnahme von Flüchtlingen in Deutschland im Mittelpunkt. Die dritte Woche verbrachte die Austauschgruppe gemeinsam mit den begleitenden Lehrkräften Herrn Kreutzer und Herrn Maniatis im schuleigenen Gästehaus der Tamagawa gakuen. Ein Abend mit original japanischer Karaoke war natürlich auch eingeplant. Tagesausflüge führten uns nach Kamakura zum großen Buddha, ins Tokioter Museum für Stadtgeschichte, nach Shibuya, Shinjuku und Harajuku, ins Freilichtmuseum und ins Ghibli-Museum für japanische Trickfilme.

Für März 2016 ist der Gegenbesuch der japanischen Austauschpartner geplant, und da eine japanische Schülerin ab September für längere Zeit nach Frankfurt kommen will, besteht für 2016 sogar wieder die Chance auf einen Langzeitaustausch.



## Russisch Olympiade

Vom 25.11. - 28.11.2015 nahm ich mit fünf weiteren Schülerinnen und Schülern als Vertreterin unseres Bundeslandes Hessen an der 13. Bundesolympiade der Russischen Sprache in Trier teil.

Nach unserer vierstündigen Anfahrt wurden wir in der Jugendherberge empfangen und begaben uns dann zur Auftaktveranstaltung in die Aula des Max-Planck-Gymnasiums. Außer vielen Reden und Grußworten gab es einige musikalische Beiträge mit russischen Volksliedern, Gedichtvorträge und sogar einen Gardetanz. Das meiste wurde von Schüler/innen oder ehemaligen Schüler/innen vorgetragen, die Russisch als Muttersprache haben. Das Max-Planck-Gymnasium war auch die Schule, die uns die Räumlichkeiten und Verpflegung für den ersten Prüfungstag zur Verfügung stellte.

Abgesehen von schriftlichen und mündlichen Prüfungen, welche aus Tests und Präsentationen bestanden, haben wir in diesen drei Tagen Stadtführungen und Exkursionen gemacht und man hat uns alles Mögliche, von Taschen bis Coffee-to-go-Bechern, zur Verfügung gestellt. Alle Teilnehmenden aus sechs unterschiedlichen Niveaustufen wurden auf 4er bis 6er Zimmer verteilt. Da es ca. 80 Teilnehmende aus 12 verschiedenen Bundesländern gab, kannten sich die wenigsten untereinander und man war fast „gezwungen“, neue Bekanntschaften zu machen. Man konnte sich untereinander austauschen und helfen und unterschiedliche Menschen kennen lernen. Besonders bei den Präsentationen, die zur mündlichen Prüfung gehörten, war es von Vorteil, dass wir auch einige aus höheren Niveaustufen unter uns hatten. Ich war in der Niveaustufe A2 und hatte die



Aufgabe, zur Stadt Trier zu recherchieren und bis zum nächsten Tag einen Flyer für russische Jugendliche zu gestalten, der ihnen Trier näher bringt. Im ersten Moment hörte sich das simpel an, stellte sich dann jedoch als große Herausforderung heraus. Wir haben also den ganzen unteren Bereich der Jugendherberge mit Beschlag belegt und insgesamt bis um halb drei in der Nacht gearbeitet. Da wir weder Drucker noch Laptops hatten, mussten wir zum Gestalten der Plakate Bilder aus herumliegenden Flyern und Werbeplakaten ausschneiden. Das war zwar ein anstrengender, aber sehr lustiger Abend. Mit vier Stunden Schlaf sind wir dann am nächsten Tag zur Trierer Universität gefahren, die uns für diesen Prüfungstag beherbergt hat. Ich glaube, dass ich vor einer Prüfung noch nie so angespannt war, was meine neu gewonnenen Freunde dann ertragen mussten. Obwohl unsere Lehrer uns immer predigen,



eine Präsentation nicht erst am letzten Abend vorzubereiten, war genau das unsere Aufgabe, was sich meiner Meinung nach auch in den Ergebnissen widerspiegelte. Es hätte alles viel besser und sicherer sein können, hätten wir mehr Zeit gehabt. Es war schlussendlich aber eine gute Erfahrung. Ich werde nie wieder bis zum letzten Abend warten, um etwas vorzubereiten. Zum Abschluss der Olympiade gab es dann am letzten Abend eine feierliche Veranstaltung inklusive Preisverleihung im Rokoko-saal des Kurfürstlichen Palais, der wirklich sehr eindrucksvoll war. Es wurden zunächst natürlich Reden von Ehrengästen gehalten, bei denen der eine oder andere wirklich eingeschlafen ist. Einige russische Jugendtanz-

gruppen traten zwischendrin auf, was eine sehr schöne Abwechslung war. Nachdem man uns lange genug auf die Folter gespannt hatte, wurden dann die Preise verliehen und ich machte den dritten Platz, was für mich zwar keinen großen Erfolg darstellte, aber trotzdem gut war. Abschließend kann man sagen, dass die Olympiade eine sehr schöne, bereichernde Erfahrung war, die ich jedem weiter empfehlen würde. Außer einer schönen neuen Tasche habe ich die lebenswichtige Lektion mitgenommen, nie eine Arbeit auf den letzten Drücker vorzubereiten und Möglichkeiten wie diese immer wahrzunehmen.

Besra Gültekin, Q1



## Entwicklungen im Fachbereich II

### Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld

Die Fachschaften des Fachbereichs II sehen ihre wesentliche Aufgabe darin, den Schülerinnen und Schülern im Rahmen ihrer Persönlichkeitsentwicklung die reflektierte Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen zu ermöglichen. Während die Fragen „Woher komme ich?“ und „Wer bin ich?“ von den Fächern Geschichte bzw. Ethik/Religion behandelt werden, beschäftigen sich die Fächer Politik und Wirtschaft und Erdkunde vorwiegend mit der Frage „Was mache ich (innerhalb einer Gesellschaft)?“, sind also auf Aktualität, gesellschaftliche Zusammenhänge und deren Grundlagen bezogen.

stellungen intensiver nachzugehen und den Schülerinnen und Schülern den Zusammenhang und die Relevanz der unterschiedlichen Ansätze in den einzelnen Fächern besser zu vermitteln. Dabei geht es keineswegs nur um die Vermittlung von Faktenwissen, sondern auch um die kontinuierliche Entwicklung von Kernkompetenzen für das weitere Leben. Hierfür sind u.a. kritisches Denken und Abstraktionsvermögen gefordert, das die Lernenden mit zunehmendem Alter erst entwickeln. Vor allem in der Jahrgangsstufe 10 können die durch die Rückkehr zu G9 gewonnenen Freiräume zur Schärfung der Wahrneh-

**Stundentafel der Fächer des Fachbereichs II in der Sekundarstufe I:**

|                    | Jgst. 5 | Jgst.6 | Jgst. 7 | Jgst. 8 | Jgst. 9 | Jgst. 10 | Summe |
|--------------------|---------|--------|---------|---------|---------|----------|-------|
| Erdkunde           | 2       | 2      | 1       | 0       | 1       | 0        | 6     |
| Religion/<br>Ethik | 2       | 2      | 2       | 2       | 2       | 2        | 12    |
| Po Wi              | 0       | 1      | 0       | 2       | 2       | 2        | 7     |
| Geschichte         | 0       | 0      | 2       | 2       | 2       | 2        | 8     |

In enger Verzahnung mit den zentralen Leitbildern unseres Schulprogramms tragen die Fächer des Aufgabenfeldes II dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler mündige, informierte und politisch handlungsfähige Bürgerinnen und Bürger werden, die eine demokratische Gesellschaft im Sinne von Vergangenheitsdeutung, Gegenwartsverständnis und Zukunftsperspektiven gestalten können.

Die Rückkehr zu G9 und die damit verbundene Verlängerung der Mittelstufe um ein Jahr bietet die Möglichkeit, diesen Frage-

mungskompetenz durch gesellschaftswissenschaftlich orientierte Projekttag mit Stadtrundgängen und der gezielten Nutzung außerschulischer Angebote in Frankfurt (Museen, Lesungen, Zeitzeugengespräche) genutzt werden.

In den vergangenen Jahren wurde intensiv an den schulinternen Fachcurricula für die Sekundarstufe I gearbeitet.

Bei der konkreten Ausgestaltung in den einzelnen Jahrgangsstufen und Fächern finden auch Medienmodule (u.a. Einfüh-

rung in den Umgang mit Statistiken und Diagrammen, Webquest, Sicherheit im Netz) Berücksichtigung, die Bestandteil unseres Schulprofils sind.

#### Aktivitäten und Projekte:

Unsere E-Phase absolviert Ende Januar/Anfang Februar ein 3-wöchiges Betriebspraktikum, um Einblicke in die Arbeitswelt zu gewinnen und Berufsperspektiven aufgezeigt zu bekommen. Im Rahmen des Schüleraustauschprogramms mit unserer Partnerschule der Nähe von London, der Anglo-European School in Ingatestone, Essex, besteht die Möglichkeit, dieses Praktikum auch in England durchzuführen. Die jeweiligen Austauschpartnerinnen und Partner kommen dann im Februar/März zu ihrem Praktikum nach Frankfurt.

Zum Schuljahresende findet für alle Schülerinnen und Schüler der E-Phase eine Studienfahrt nach Berlin statt. Außer dem Besuch politischer Institutionen, Ausstellungen und Gedenkstätten v.a. zur DDR-Geschichte (Bundestag, Gedenkstätte Hohenschönhausen und Bernauer Straße) stehen dabei auch alternative Stadtführungen und kulturelle Veranstaltungen auf dem Programm.

Neben der bestehenden Kooperation mit der Goethe-Universität und der Partnerschaft mit der F.A.Z. nehmen unsere Schülerinnen und Schüler regelmäßig an nationalen und teilweise sogar internationalen Wettbewerben und Veranstaltungen teil.

In Eigeninitiative haben sich Schülerinnen und Schüler der Oberstufe erneut auf die Mitwirkung am European Youth Parliament Germany (EYP) - Europäisches Jugendparlament vorbereitet. In erweiterten Parlamentssimulationen erhalten Jugendliche hier die Gelegenheit, sich zu europäischen

Themen zu äußern und Zukunftsvisionen zu formulieren. Die diesjährige 7-köpfige Delegation des Goethe-Gymnasiums hat dabei die Auswahljury mit ihrer auf Englisch einzureichenden Resolution überzeugt und wird auf der viertägigen Regionalen Auswahl Sitzung Anfang März 2016 in Düren versuchen, ähnlich erfolgreich wie frühere Delegationen unserer Schule aufzutreten, die nach dem Gewinn des nationalen Ausscheidungsprozesses anschließend auf europäischer Ebene zu überzeugen wussten. Eine unabhängige Jury wird die Jugendlichen auf der Sitzung während der Ausschussarbeit und der parlamentarischen Vollversammlung begleiten und am Ende die drei besten Delegationen auswählen, die zur 26. Nationalen Auswahl Sitzung des Europäischen Jugendparlaments Deutschland eingeladen werden. Bewertungskriterien wie Überzeugungskraft, Stärke der Argumentation, Kooperation in der Gruppe, Ideenreichtum bei der Formulierung der Vorschläge, Spontaneität und sprachliche Kompetenz machen jede Regionale Auswahl Sitzung zu einem anspruchsvollen Wettbewerb.

Zum dritten Mal in Folge nahmen Schülerinnen und Schüler aus der Oberstufe an einem UNO-Planspiel teil. Während es in den beiden Jahren zuvor nach Malmö ging, fuhr die Gruppe dieses Mal nach Prag. Bei MUN (Model United Nations) schlüpfen die Teilnehmer (Delegierte) für drei Tage in die Rollen von Diplomaten der ihnen im Vorfeld zugewiesenen Länder (Indien, Japan, Russland) und debattierten in Ausschüssen, dem Sicherheitsrat und abschließend in der Vollversammlung über weltpolitische Themen. Es wurden – selbstverständlich auf Englisch – Resolutionen verfasst, Reden gehalten, über Anträge debattiert und Lobbyarbeit betrieben.

Das zweite Jahr in Folge belegte ein Team unserer Schule den 1. Platz bei dem vom American Business Club Frankfurt ausgeschriebenem Wettbewerb „Entrepreneurs of Tomorrow- EOT“, bei dem es galt, mit einer Geschäftsidee zu überzeugen. Unter 49 teilnehmenden Schulen aus dem gesamten Rhein-Main-Gebiet setzten sich dabei unsere Goethe-Schülerinnen Anne Gegenmantel und Luca Schmidt mit der Idee für ein Fitness-Tanz-Studio für Frauen durch. Nach intensiver, monatelanger Vorbereitung wurde ein 25-seitiger Geschäftsbericht für das zukünftige Unternehmen erarbeitet, der die Jury zu überzeugen wusste.

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 25. Jahrestag der Wiedervereinigung Deutsch-

lands fand eine von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main organisierte Festveranstaltung am 1. Oktober 2015 in der Frankfurter Paulskirche für Frankfurter Oberstufenschüler statt, an der in einem Podiumsgespräch vier Schülerinnen und Schüler mit Werner D'Inka, dem Herausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, über ihre Erfahrungen und Erwartungen zum Leben im vereinten Deutschland sprachen. Das Goethe-Gymnasium war in dieser Runde durch Stefanie Wu aus der Q3 vertreten.

Elisabeth Dröser-Dittmann  
(Leitung FB II)

## Boy's Day 2015

### Boy's Day 2015 – Besuch im Haus Aja Textor-Goethe

Am 23. April 2015 haben Jungen aus den Klassen 5b und 5c des Goethe-Gymnasiums in Frankfurt am Boys' Day 2015 teilgenommen. Unter der Begleitung von Frau Baumeister und Frau Rodewald haben sie die Möglichkeit genutzt, die anthroposophisch orientierte Senioreneinrichtung „Haus Aja Textor-Goethe“ zu besuchen und dadurch Einblicke in den Sozialbereich Altenpflege zu erhalten.

Sie haben in ihren Erlebnisberichten u.a. Folgendes dokumentiert: „Die Jungs der 5b wurden nach der Führung in unterschiedliche Gruppen zum Mithelfen aufgeteilt. Eine Gruppe wurde zum Beispiel in die Hauswirtschaft eingeteilt, wo die Jungs Toilettenpapier auswechseln und Wäschebeutel mit Schmutzwäsche in Container bringen sollten. Die Kinder, die in der Küche geholfen

haben, haben einen leckeren Obstsalat zubereitet. Die anderen Gruppen gingen jeweils zu Bewohnern des Hauses und durften sie im Rollstuhl in den großen Garten schieben. Dort haben sie mit einem besonderen Ball gespielt, was den Menschen hilft, dass das Gedächtnis auf Vordermann bleibt.“

„Wir (5c) haben zwei Personen in ihren Zimmern besucht. Sie haben uns erzählt, wie ihr Tagesablauf aussieht und wir durften Fragen stellen. In dem Pflegeheim gibt es auch einen Aufbahrungsraum, in dem Verstorbene drei Tage aufgebahrt werden. Die älteste Dame im Pflegeheim ist 102 Jahre alt.“

„Wir aus der 5c haben nach der Führung in den vier Wohngemeinschaften im Gartenhaus geholfen. Zum Gartenhaus gehört ein großer schöner Garten, um den sich eine Gärtnerin kümmert. Einige von uns haben geholfen, das Mittagessen zuzubereiten, andere haben im Garten mit einigen älteren

Menschen Fußball gespielt. Zwei von uns haben mehrere Runden „Mensch ärgere Dich nicht“ gespielt. Es hat den Jungs der 5c sehr viel Freude bereitet, beim Boy's Day dabei gewesen zu sein. Zwei von uns haben sogar gefragt, ob sie öfter kommen und helfen können.“

„Am Ende, als die Bewohner beim Mittagessen waren, haben wir mit Frau DuMesnil und Frau Holtorf, die uns den Tag über begleitet und uns geduldig viele Fragen beantwortet haben, über den Tag und unsere Erlebnisse gesprochen. So erfuhren wir z.B. wie man Altenpfleger wird, was man verdient und welche Aufgaben man ausführt.“ Zur Belohnung gab es bei der Abschlussrunde den leckeren Obstsalat, den die eine Gruppe von uns in der Küche zubereitet hatte. Anschließend verabschiedeten wir uns und fuhren zurück zum Goethe-Gymnasium. So ging ein schöner Vormittag vorbei.“

Es war eine Freude zu sehen, mit welcher Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme selbst die lebhaftesten Jungen die an einen Rollstuhl gebundenen Bewohner kutschieren und sich unsere Jungs sehr achtsam auf die Seniorinnen und Senioren im Haus eingelassen haben. Im Nachgespräch wurde auch in diesem Jahr wieder deutlich, dass so manche Eigenheiten älterer Menschen die Schüler überrascht und verwundert und die Ausstattung der Räume und die Gestaltung des Geländes sie beeindruckt haben. So bietet der Besuch im Aja Textor-Goethe Haus Erfahrungsmöglichkeiten, die weit über das Schnuppern in den Berufsalltag der dort arbeitenden Menschen hinausgehen.

Die Jungen der 5b und 5c Frau Baumeister und Frau Rodewald



## UN-Planspiel in Prag

19. März, ein Donnerstag morgen, 6.40 Uhr. Eine Gruppe von 12 Schülern, die meisten von ihnen noch nicht ganz wach, findet sich am Gleis 7 des Frankfurter Hauptbahnhofes ein. In ihren Koffern? Businesskleidung, Laptops, und Ausdrucke zu Themen wie Internetzensur in Indien, demografischer Wandel in Japan, die Rolle von Frauen in Kriegsgebieten. Ihr Ziel? Prag, Hauptstadt der Tschechischen Republik.

Begleitet von Frau Kraft-Kollmus werden sie dort bei einem UN-Planspiel die Länder Russland, Indien und Japan in verschiedenen Komitees repräsentieren. In diesen Komitees werden Themen wie die Behandlung von Gefängnisinsassen, die Regulation von privaten Militär- und Sicherheitsfirmen, der Atomwaffensperrvertrag, landwirtschaftliche Technologien und urbane Stadtplanung behandelt.

Solche Simulationen der Vereinten Nationen finden unter dem Namen Model United Nations (MUN) mittlerweile ca. 400 mal im Jahr überall auf der Welt statt. Entsprechend international war auch die Zusammensetzung der PORGMUN Konferenz, an der die Delegation vom Goethe-Gymnasium teilnahm: Neben anderen Deutschen aus München nahmen auch Schüler aus dem Libanon, aus Kroatien, der Türkei, Griechenland, Slowenien und natürlich auch aus Tschechien teil.

Für das Goethe-Gymnasium war dies bereits die dritte Veranstaltung dieser Art, nach zwei Konferenzen in Malmö, Schweden in den beiden Vorjahren. Viele Goethe-Schüler nehmen auch privat an MUN-Konferenzen teil.

Noch auf der Fahrt nach Prag wird an Resolutionen geschrieben, Zeitungsartikel und Analysen werden durchgelesen, die Position des zu vertretenden Landes wird genauestens studiert. Die acht Schülerinnen und vier Schüler, zu gleichen Teilen aus der E-Phase und der Q2, werden die Politik des Landes, dessen Repräsentanten sie sind, genau vertreten müssen – auch wenn das bedeutet, Internetzensur zu befürworten und jegliche russische Militärinterventionen in der Ukraine abzustreiten.

Nachdem man in Nürnberg in einen DB IC Bus eingestiegen ist – der zur Freude aller mit W-LAN ausgestattet ist, erreicht die Truppe zur Mittagszeit den Prager Hauptbahnhof, wo sie von Schülern der veranstaltenden Schule abgeholt und zur Eröffnungszereemonie gebracht wird. Nachdem sich der Generalsekretär und das restliche Team vorgestellt haben, halten drei Gastredner Reden, wobei die ersten zwei sich dabei sehr Russland-kritisch äußern, sehr zur Empörung der Russischen Delegierten. Anschließend geht es ab ins Hotel, wo sich die Schüler kurz ausruhen und umziehen können, bevor das Abendprogramm in einem Prager Pub ruft.

Im Verlauf der nächsten beiden Tage wird eifrig debattiert, es wird für Resolutionen geworben, unterzeichnet, es werden Änderungen vorgenommen, Zusätze hinzugefügt, Allianzen werden geschmiedet, es kommt zu Wortgefechten und verbalen Angriffen – wie eben in den Versammlungen der echten Vereinten Nationen auch. Wer es aber wagt, zu spät zu einer Sitzung zu kommen, muss damit rechnen, Karaoke zu singen, und/oder vor dem gesamten Komitee zu tanzen. So wird mit beispielloser

Produktivität gearbeitet, und mehrere Resolutionen werden – nahezu in Windeseile – verabschiedet.

Für ein Rahmenprogramm ist ebenfalls gesorgt, mit einer kleinen Stadtführung durch Prag, „der schönsten Stadt Kontinental-Europas“, und anschließendem Beisammensein in einem Schüler-Café. Samstagabend trifft man sich in einem Prager Nachtclub oder erkundet auf eigene Faust, beziehungsweise mit Frau Kraft-Kollmus, die Stadt.

Am Sonntag werden in den einzelnen Komitees noch letzte Bestrafungen ausgeführt, Spaß-Preise verliehen, Teilnahmezertifikate verteilt, und die besten Delegierten gekürt. Dann trifft man sich innerhalb der

Länderdelegationen um die Abschlussreden vorzubereiten. Diese werden von jeweils einem Delegierten stellvertretend für das ganze Land bei der Generalvollversammlung gehalten.

Um noch vor Mitternacht in Frankfurt anzukommen, müssen die Schüler des Goethe-Gymnasiums die Generalversammlung leider schon verfrüht verlassen. Nach eiligen Verabschiedungen von neuen Freunden ist man dann auch schon wieder auf dem Weg nach Hause, um einige Erfahrungen reicher, einem besseren Verständnis für Diplomatie und Internationale Politik und dem Wunsch, dass das bitte nicht die letzte Konferenz dieser Art war.

Juliane Miller, Q2, 03. April 2015





## Fachbereich III

### Mathematisch-naturwissenschaftliches Aufgabenfeld

Im Fachbereich III werden die Fächer Mathematik, Biologie, Chemie, Physik und Informatik zusammengefasst. Als Folge der Rückkehr zu G9 werden diese seit Beginn des Schuljahrs 2013/2014 am Goethe-Gymnasium mit der unten angegebenen, veränderten Stundentafel unterrichtet. Im Zuge der damit verbundenen Neugestaltung der einzelnen Fachcurricula möchte der Fachbereich neben den fachlichen Kompetenzen im Besonderen auch die überfachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler noch stärker fördern und die einzelnen Fächer des Fachbereichs besser miteinander verzahnen. Hierzu wurde ein **fächerübergreifendes Methoden-curriculum** erarbeitet, welches gewährleistet, dass in allen Fächern des Fachbereichs gesichert auf in einem Fach erlernte Methoden zurückgegriffen werden kann.

#### Stundentafel der Fächer des Fachbereichs III in der Mittelstufe:

|            | Klasse 5                                                    | Klasse 6 | Klasse 7 | Klasse 8 | Klasse 9 | Klasse 10 |
|------------|-------------------------------------------------------------|----------|----------|----------|----------|-----------|
| Mathematik | 4                                                           | 4        | 4        | 4        | 4        | 4         |
| Biologie   | 2                                                           | 2        |          | 2        |          | 2         |
| Chemie     |                                                             |          |          | 2        | 2        | 2         |
| Physik     |                                                             |          | 2        | 2        | 1        | 2         |
| Informatik | Kann ab der Klasse 9 zweistündig als Wahlfach belegt werden |          |          |          |          |           |

Als Folge der Curriculumsarbeit hat sich der Fachbereich auch verstärkt des Themas Sprachförderung angenommen. Die Problematik der **Lese- und Sprachkompetenz in den Fächern des dritten Aufgabenfelds** rücken zunehmend in den Fokus. Im Zuge dessen nahmen alle fünften Klassen in den Fächern Mathematik und Deutsch an dem Pilotprojekt „Lernstandserhebungen mit quop“ teil. Durch die wiederholte Durchfüh-

rung standardisierter Tests sollte der Lernstand jedes Kindes individuell erfasst, Stärken und Schwächen erkannt und gezielt Fördermaßnahmen eingeleitet werden.

In den Jahrgängen 5-8 erhalten die Schüler und Schülerinnen zudem im Rahmen des Fachunterrichts eine Einführung in die Themen **Tabellenkalkulation, Textverarbeitung und Präsentationstechniken**.

#### Aktivitäten und Projekte:

Der Fachbereich pflegt eine intensive Zusammenarbeit mit der Goethe-Universität Frankfurt. Im letzten Jahr konnten so viele außerschulische Projekte gemeinsam realisiert werden, welches eine große Bereicherung des Fachunterrichts darstellte. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit beteiligten sich Klassen des Goethe-Gymnasiums

z.B. an den Math-Trails (siehe unten) am Tag der Naturwissenschaften, Labortagen, und der Ringvorlesung des Vereins „Freunde und Förderer der Mathematik“.

Die Schülerinnen und Schüler des Goethe-Gymnasiums nehmen regelmäßig und mit beachtlichen Erfolgen an außerschulischen **Wettbewerben**, z.B. Känguru der Mathematik, und Biologieolympiade teil.

Für die Fächer des Fachbereich III, insbesondere für das Fach Mathematik, existieren für unterschiedliche Jahrgangsstufen **Förderangebote und Sprechstunden**, um bei Schwierigkeiten schnell und gezielt weiterhelfen zu können. Im 9. Schuljahr können interessierte Schülerinnen und Schüler die **Mathematik-AG** als Wahlfach belegen.

In der Oberstufe haben Leistungskurse in allen Fächern des Fachbereichs eine lange Tradition und werden durchgängig angeboten.

Der Kooperationsvertrag mit dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Mit-Mach-museum **Experimenta** wurde verlängert. Die dortigen Lernstationen und Räumlichkeiten konnten von Klassen und Kursen des Goethe-Gymnasiums auch in diesem Jahr als außerschulischer Lernort kostenfrei genutzt werden. Dies stellte eine große Bereicherung des Unterrichts in den naturwissenschaftlichen Fächern dar. Durch die räumliche Nähe ist ein unterrichtlicher Besuch im Rahmen einer Doppelstunde gut umzusetzen.



#### Klasse 9D bei den Mathtrails!

Zum Ende des letzten Schuljahres nahmen die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9D an den von Pädagogikstudentinnen und -studenten entwickelten Outdoor Mathtrails (Mathematiklehrpfade im Freien) teil. Hierbei wurden die Schüler in Kleingruppen durch den Palmengarten geführt und knobelten, unter fachlicher Anleitung, an komplexen mathematischen Problemen und konnten so ihr in der Mittelstufe erworbenes Wissen vertiefen und in der Praxis anwenden.

Das von Prof. Dr. Ludwig vom Institut für Didaktik der Mathematik und Informatik der Goethe-Universität Frankfurt ins Leben gerufene Projekt fand bei den Schülerinnen und Schülern des Goethe-Gymnasiums großen Anklang. Insbesondere die Verbindung von Theorie und Praxis fand großen Zuspruch und die Schüler diskutierten auch zwischen den Stationen und nach Beendigung des Trails noch lange und intensiv über die gewählten Lösungswege.

Marco Penirschke (Leiter des Fachbereichs III)



## „Goethe fährt Ski“

### Schneesportwoche 2016

#### seit 36 Jahren eine „Erlebnisreise“ am Goethe-Gymnasium

Vom 15. bis zum 22. Januar diesen Jahres absolvierten 117 Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen im Rahmen unserer jährlich stattfindenden Schulskitour nach Vals in Südtirol Sportunterricht unter freiem Himmel.

Nach einer ca. 9-stündigen Busfahrt von Frankfurt nach Vals ging es noch am gleichen Nachmittag zur Skiausleihe – jede(r) wurde mit Ski, Stöcken, Schuhen und Helm ausgestattet.

Passend zu unserer Anreise hatte es zumindest etwas geschneit und die Pisten waren alle bestens präpariert. Am Samstag machten sich die Anfängergruppen mit der neuen Fortbewegungsart „vertraut“, die Fortgeschrittenen genossen schon ihre ersten Kurven auf den Pisten im Joch.



In den folgenden Tagen stand nun „Skifahren, Skifahren, Skifahren“ auf dem Plan – das Wetter war herrlich winterlich-kalt und meist sonnig. Die Schülerinnen und Schüler sowie auch unser LehrerInnenteam waren mit viel Begeisterung bei der Sache – auch wenn manche Tage der ein oder andere „blaue Fleck“, ein gewisses „Schwächeln“ oder einfach nur große „Müdigkeit“ auszuhalten waren...

Unser LehrerInnenteam umfasste in diesem Jahr aufgrund der großen SchülerInnenengruppe und der Verteilung auf drei Unterkünfte 15 Kolleginnen und Kollegen, die mit viel Engagement und Freude ihre Kurse unterrichtet und betreut haben – ihnen allen nochmals ein großes Dankeschön für ihre Arbeit!

Am Mittwochabend fand eine Fackelabfahrt mit Feuerwerk auf der Piste statt – die Stimmung war super!

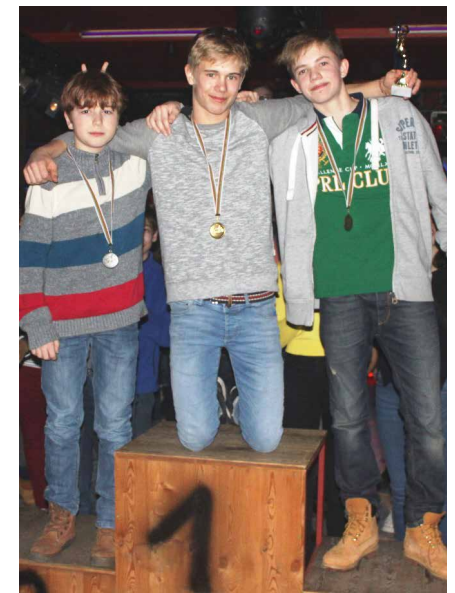
Am Donnerstag fuhren beim Abschlussrennen fast alle Schülerinnen und Schüler sehr erfolgreich und recht gekonnt durch den Parcours! Die SiegerInnen in den drei Kategorien „Experten“, „Fortgeschrittene“ und Anfänger wurden abends auf einer ausgelassenen (Sieger-) Party geehrt und gefeiert. Auch hier haben die Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs wieder ihr Talent zum fröhlichen und ausgelassenen Feiern gezeigt!



Guter Stimmung und wahrscheinlich recht müde kehrte unsere Truppe am Freitagabend wieder nach Frankfurt zurück.

Es war eine gelungene Skiwoche!

A. Reifenberg  
(OstR;f.d. Skiteam)



## Sport am Goethe-Gymnasium

Bewegung hält gesund, fördert die geistige Entwicklung und macht auch noch Spaß. Darum ist Sport nicht nur ein wichtiger Teil der Freizeibeschräftigung von Kindern und Jugendlichen, sondern auch ein wesentlicher Bestandteil des Schulunterrichtes am Goethe-Gymnasium.



Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten in den Klassen 6, 8 und 9 zwei Stunden Sport in der Woche und in den Klassen 5 und 7 sogar vierstündigen Sportunterricht. Die Schülerinnen und Schüler können in unterschiedlichen Bewegungsfeldern Erfahrungen sammeln oder bereits vorhandene Bewegungsmuster verbessern und ausbauen.

Zudem bietet das Goethe-Gymnasium für alle siebten Klasse eine vierwöchige Schnupperphase in Kooperation mit dem SC 1880 in der Sportart Touch Rugby an. Hierfür kommen die Trainer des Vereins in unseren Unterricht und bringen die spannende und oft nicht wirklich bekannte Sportart „Touch Rugby“ näher. Und die Kinder schnuppern ein wenig „Vereinsluft“.

In der achten Klasse findet jedes Jahr eine Schulschifahrt des gesamten Jahrgangs nach Südtirol statt, die sowohl für die Kinder als auch für die begleitenden Lehrerinnen und Lehrer jedesmal aufs Neue ein einmaliges gemeinsames Erlebnis ist.

Eine weitere Besonderheit unserer Schule sind die Angebote in der Oberstufe. Neben dem zweistündigen sowie dreistündigen Grundkurs bieten wir als einziges Innere Stadtgymnasium einen fünfständigen Leistungskurs an. Das Schwerpunktach Sport kombiniert theoretische und praktische Aspekte des Unterrichtsfaches Sport. In dem fünfständigen Theorie/Praxisverbund wird Sport auf erhöhtem Anforderungsniveau unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler betrachten das Phänomen „Sport“ aus unterschiedlichen Perspektiven und werden an wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen mit Hilfe von Praxisbeispielen herangeführt. Der theoretische Rahmen besteht aus den Teilbereichen Bewegungslehre, Trainingswissenschaften sowie Sportsoziologie und -psychologie.



Alle Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, im Rahmen der „bewegte Mittagspause“ ihren Bewegungsdrang auszuüben.

Durch die Teilnahme an Sportturnieren und Stadtmeisterschaften versuchen wir regelmäßig gemeinsame teambildende Erlebnisse zu schaffen.

## Soziales Lernen

Ob im Schulleben, in der Klassengemeinschaft oder im Unterricht: Soziale Kompetenzen verbessern die Lernkultur einer Schule und werden damit neben dem Fachwissen zunehmend zum Indikator von Schulentwicklung. Das Goethe-Gymnasium engagiert sich auf vielen Ebenen zur Förderung der Handlungskompetenz – einige Projekte sollen hier kurz vorgestellt werden.

### Mentorenausbildung

Seit dem Schuljahr 2008 bilden wir Mentoren aus. Wir haben ein Mentorensystem geschaffen, in dem die älteren Schülerinnen und Schüler (9. und 10. Klasse) feste Partnerklassen des jeweils neuen 5. Jahrgangs übernehmen und ihren „Schützlingen“ helfen, sich in der neuen Schule zurechtzufinden. Die Mentoren nehmen an Klassenveranstaltungen teil und stehen vor allem auf dem Schulhof als Ansprechpartner zur Verfügung. Ziel ist es, dass sich die Kinder der Unterstufe angenommen und in die Schülerschaft integriert fühlen. (Frau Baumeister und Frau Rodewald)

### Soziales Lernen in Klasse 5/6

In der Klassenstufe 5/6 findet das sogenannte „Eingangsprogramm“ statt: Ziel des Programms ist das bessere Kennenlernen der Gruppen, die Ausbildung einer Klassengemeinschaft, das Erstellen von Gruppenregeln sowie die Befähigung der Schülerinnen und Schüler Konflikte wahrzunehmen und damit umgehen zu können. In Klasse 5/6 finden hierzu 3 Projektstage mit der Klassenlehrerin/ dem Klassenlehrer und KollegInnen statt.

### Das Buddy-Projekt

Das Goethe-Gymnasium hat sich erfolgreich für das landesweite Buddy-Projekt be-

worben. Wir bündeln unter diesem „Dach“ die bestehenden Projekte zum sozialen Lernen und schaffen neue Anwendungsfelder. Was ist das Buddy-Projekt? Der Begriff „buddy“ kommt aus dem Amerikanischen und bedeutet „Kumpel, guter Freund“. „Das Buddy-Projekt bietet Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit, mit den Mitteln der Peergroup-Education verantwortliches und selbstwirksames Handeln anzuregen und zu fördern: Jugendliche lernen von- und miteinander. Buddys handeln nach dem Motto: „Aufeinander achten. Füreinander da sein. Miteinander lernen.“ Ziel ist somit das verantwortungsvolle Handeln für sich und andere. Gegenstand ihres Lernprozesses sind dabei die akuten Probleme, denen sie im Schulalltag begegnen.“ (aus: Faller, Kneip: Das Buddy-Prinzip)

### Streitschlichterausbildung

Seit dem Schuljahr 2010/2011 haben wir auch die Streitschlichterausbildung umgesetzt. Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen werden in der „Kunst, Konflikte konstruktiv zu lösen“ ausgebildet. Aus der Gruppe der StreitschlichterInnen rekrutieren sich auch die „Mensa-Scouts“, die während der Mittagspause in der Cafeteria mit auf Sauberkeit und Ordnung achten und neuen Schülerinnen und Schülern behilflich sind. (Frau Heidl und Frau Forcher)

Unsere Projekte sind Schritte hin zu einer gesammelten Schulidentität, die nicht von den Trainern aufgezwungen werden, sondern gemeinsam erschaffen werden soll. – Denn nur in einer „gesunden“ Schulgemeinschaft kann effektiv gelernt und gelehrt werden.

Ost`n A. Reifenberg



## Digitale Helden

Helden, die das Medienzeitalter hervorbringt, sind die zehn Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs Acht, die seit diesem Schuljahr mit den Lernern aus den Jahrgängen fünf und sechs über WhatsAppgruppen, Kettenbriefe, Hausaufgabensam, Gemeinheiten im Netz, Umgang mit Fotos und Passwörtern sprechen wollen. Bei Klassenbesuchen und in Einzelgesprächen werden sie aufklären und in Konfliktfällen helfen. Aber auch den Eltern wollen sie auf Elternabenden erklären, welche Gefahren sie für deren Kinder im weltweiten Netz sehen. Um dafür fit zu sein, durchlaufen sie eine einjährige Ausbildung vom Verein „Digitale Helden“. Das Konzept des Vereins sieht vor, Internetaufklärung im Schulalltag zu verankern und Medienkompetenz zu stärken. Begleitet wird die Gruppe von den Lehrerinnen T. Ahlrichs und L. Floreth.



## Hochbegabtenförderung: Ausweitung des Pull-Out-Programmes

Das Goethe-Gymnasium in Frankfurt/Main hat es sich zur Hauptaufgabe gemacht, bei allen Kindern „vorhandene Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entdecken, zu fördern und weiter zu entwickeln“.

Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen ist seit langem fest in das Schulprogramm integriert. Daher macht das Goethe-Gymnasium zusätzlich differenzierende Bildungsangebote, die der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen und Fähigkeiten individuell entgegenkommen. Zu diesen Bildungsangeboten gehört unter anderem das Pull-Out Projekt, welches im Jahr 2010 zusammen mit der Musterschule und der Ziehenschule ins Leben gerufen wurde und am Goethe-Gymnasium von Frau Dr. Ute Utech und Frau Julia Zimmermann betreut wird. Ziel des Pull-Out Projektes ist es, neue Wissensgebiete gemeinsam mit anderen besonders begabten Schülerinnen und Schülern zu erschließen.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen an den entsprechenden Tagen nicht am Schulunterricht ihrer Klasse teil, sondern werden

„herausgezogen“ und erhalten intensiven Projektunterricht in annähernd leistungshomogenen Kleingruppen.

Bisher konnten nur Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 an dem Pull-Out Projekt teilnehmen. Der Projekttag vom 03.07.2015 an der Friedrich-August-Genth Schule in Wächtersbach war der Auftakt des neuen Pull-Out Projekts für die Jahrgangsstufe 6 des Goethe-Gymnasiums.

### Upcycling – Auftakt des Pull-Out Projekts für die Jahrgangsstufe 6

Thema dieses Projekttag war „Nachhaltiges Nähen – Upcycling“. Hierbei standen Recycling, Wiederverwertung und die damit verbundene Schonung von Ressourcen zum Schutz der Umwelt in dem Nähkurs von Martina Beringer an der FAG Schule in Wächtersbach im Zentrum.

26 Schülerinnen und Schüler im Nähfieber: Aus einem alten Herrenhemd wurde mit etwas Geschick und kreativen Ideen ein Multifunktionskissenbezug.

Dr. Ute Utech / Julia Zimmermann



## Neue Kollegin

Hallo, mein Name ist Lisa Floreth und wenn ich gerade mal nicht auf dem Basketballfeld stehe, unterrichte ich die Fächer Mathematik und Sport. Nach meinem Abitur 2007 an der Fürst-Johann-Ludwig-Schule in Hadamar habe ich zunächst Wirtschaftswissenschaften studiert. Da ich hauptsächlich die von meinen Kommilitonen gehassten Mathe-Vorlesungen sehr spannend fand, wechselte ich schließlich zum Lehramtsstudium für die Fächer Mathematik und Sport an der Goethe-Universität in Frankfurt. So war es außerdem sehr gut möglich, Leistungssport und Beruf unter einen Hut zu bringen.



Mein Referendariat absolvierte ich erfolgreich am Theresianum in Mainz und arbeitete anschließend mit einer vollen Stelle am Mainzer Frauenlob-Gymnasium, wo ich unter anderem als Klassenlehrerin viele positive Erfahrungen mitnehmen konnte. Nun bin ich am Goethe-Gymnasium in Frankfurt angekommen – das freut mich sehr, da das freundliche und offene Kollegium sowie die sehr aufgeweckte und interessierte Schülerschaft zum direkten Wohlfühlen in der Schule einen großen Beitrag leisten.

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren und hoffe, mit meinen Ideen und Vorstellungen den Schulalltag bereichern zu können.

Außer meiner Liebe zum Basketball esse ich unglaublich gerne, mache die unterschiedlichsten Sportarten (Ski, Snowboard, Tennis, uvm.) und düse gerne mit meiner Vespa durch Frankfurt.

## Allgemeine Informationen

**Anschrift:**

Goethe-Gymnasium Frankfurt, Friedrich-Ebert-Anlage 22, 60325 Frankfurt am Main

**Telefon:**

069-212-369 44

**Fax:**

069-212-307 17

**E-Mail:**

poststelle.goethe-gymnasium@stadt-frankfurt.de

**Homepage:**

<http://www.gg-ffm.de>

**Schulleiter:**

Herr OStD Wirth

**Stellvertr. Schulleiterin:**

Frau StD´n Aydt

**Studienleiterin:**

Frau StD´n Hofmann

**Fachbereichsleiter:**

Herr StD Dr. Theis (FB1), Frau StD´n Dröser-Dittmann (FB2), Herr StD Penirschke (FB3)

**Sekretariat:**

Frau Braun, Frau Reulein

**Bürostunden:**

Mo-Do: 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr, Freitag 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr

**Bulletin:**

Frau Ahlrichs, Herr Dr. Grünwald